



Rezension von Elia Schöpflin

Damaris Kofmehl

Der weiße Löwe von Thabur: Die Löwenblut-Saga

SCM Holzgerlingen 2019, 511 Seiten

Ein 12-jähriger männlicher Leser ist der ultimative Härtetest, ob ein Buch gelungen ist. Dieser Prüfung haben wir den neuen Fantasy-Roman „Der weiße Löwe von Thabur“ aus der Feder von Damaris Kofmehl unterzogen. Der junge Fantasy-Fan hat sich den dicken Wälzer vorgenommen – hier sein Urteil:

Ich musste mich erst ein bisschen warm lesen. Als die Hauptperson Leandro jedoch in die andere Welt „Thabur“ fiel, hat mich die Geschichte gepackt. Am Ende eines Kapitels war es immer so spannend, dass ich es nicht weglegen konnte. Das nervte!

Leandro muss gemeinsam mit dem weißen Löwen den bösen Herrscher Rhakan stürzen und das Volk befreien. Es ist kein typischer Fantasy-Roman, aber die Figuren gefallen mir gut – vor allem die selbst erfundenen, wie die Flederwölfe. Das Buch hat alles, was ein Buch spannend macht, zum Beispiel gute Kampfszenen. An vielen Stellen erkannte ich die Verbindung zur Bibel, wie der Tod des Löwen Arkin, sein Opfer und die Auferstehung. An manchen Stellen erinnerte es mich an Narnia – aber die Handlung ist insgesamt ganz anders. Allerdings ist das Ganze kein Kinderbuch, da es viel um dunkle Mächte geht. Manchmal war es mir unheimlich, doch ich wollte es unbedingt zu Ende lesen, weil ich wissen wollte, wie es ausgeht. Aber es ist nichts für Memmen.

Leseprobe:

https://www.scm-shop.de/media/import/medi/files/PDF/396027000_Leseprobe.pdf